

Schweizer LandLiebe

Schweizer Landliebe
8704 Herrliberg
044/ 259 61 11
www.landliebe.ch

Genre de média: Médias imprimés
Type de média: Magazines spéc. et de loisir
Tirage: 206'369
Parution: 6x/année



Page: 142
Surface: 650'343 mm²

Ordre: 1087983
N° de thème: 808.005
Référence: 73150567
Coupure Page: 1/13

Wandern

Kanton Solothurn
Zum Davonlaufen!

Landschaften wie aus dem Bilderbuch: Im Solothurnischen sind die Wanderungen eine Pracht. Unvergesslich bleiben die Storchensiedlung Altreu, der Weissenstein, der Naturpark Thal. Und die Beizli.

Text Natascha Knecht Fotos Thomas Senf

Auf dem Weissenstein, dem Hausberg von Solothurn: Das erste Morgenlicht lässt die Bäume (hier beim Punkt Rotli 1395 m) leuchten. Die Ferne reicht über das Flachland bis zur Kette der Berner und Freiburger Hochalpen.

Schweizer LandLiebe

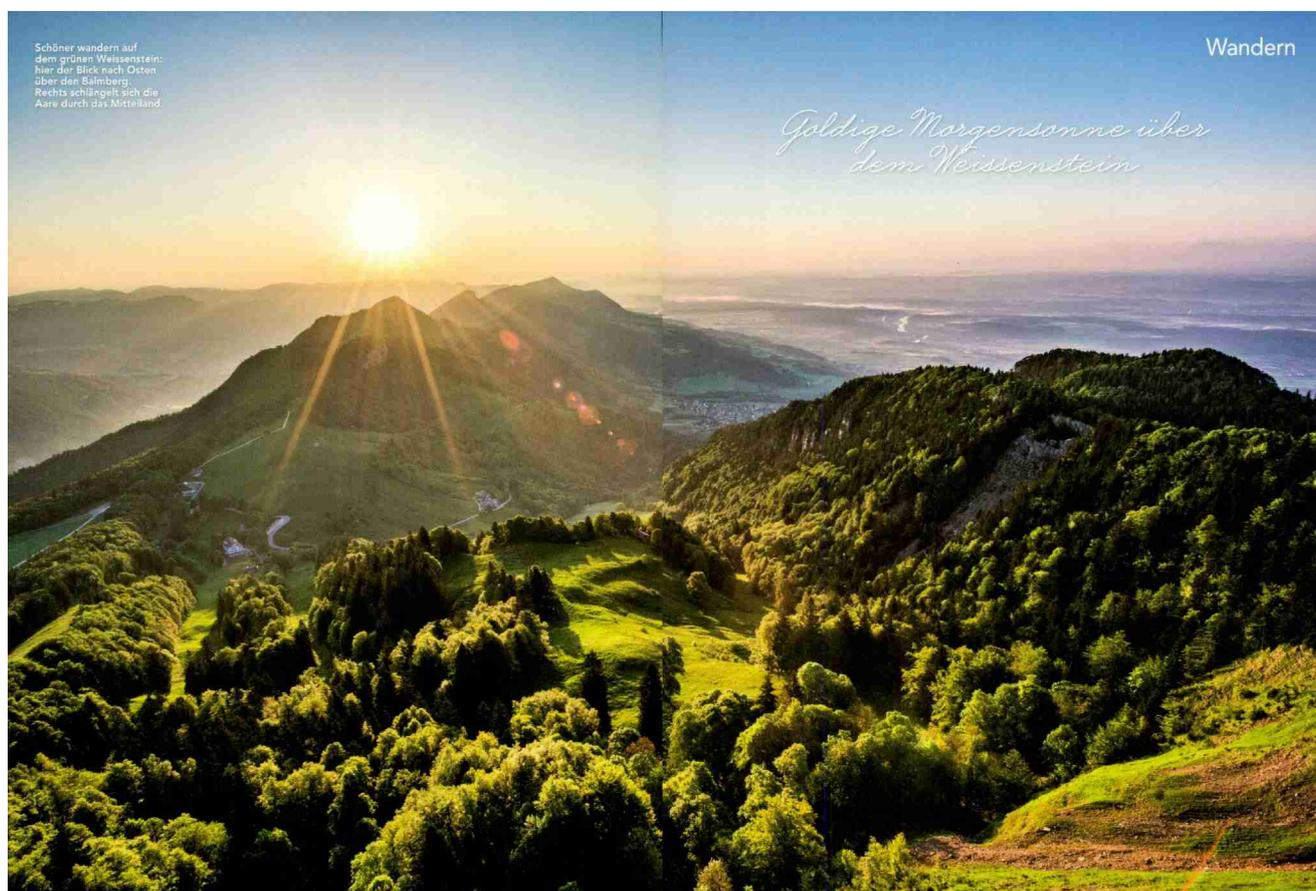
Schweizer Landliebe
8704 Herrliberg
044/ 259 61 11
www.landliebe.ch

Genre de média: Médias imprimés
Type de média: Magazines spéc. et de loisir
Tirage: 206'369
Parution: 6x/année



Page: 142
Surface: 650'343 mm²

Ordre: 1087983
N° de thème: 808.005
Référence: 73150567
Coupure Page: 2/13



Schöner wandern auf dem grünen Weissenstein: hier der Blick nach Osten über den Balmberg. Rechts schlingt sich die Aare durch das Mittelland.

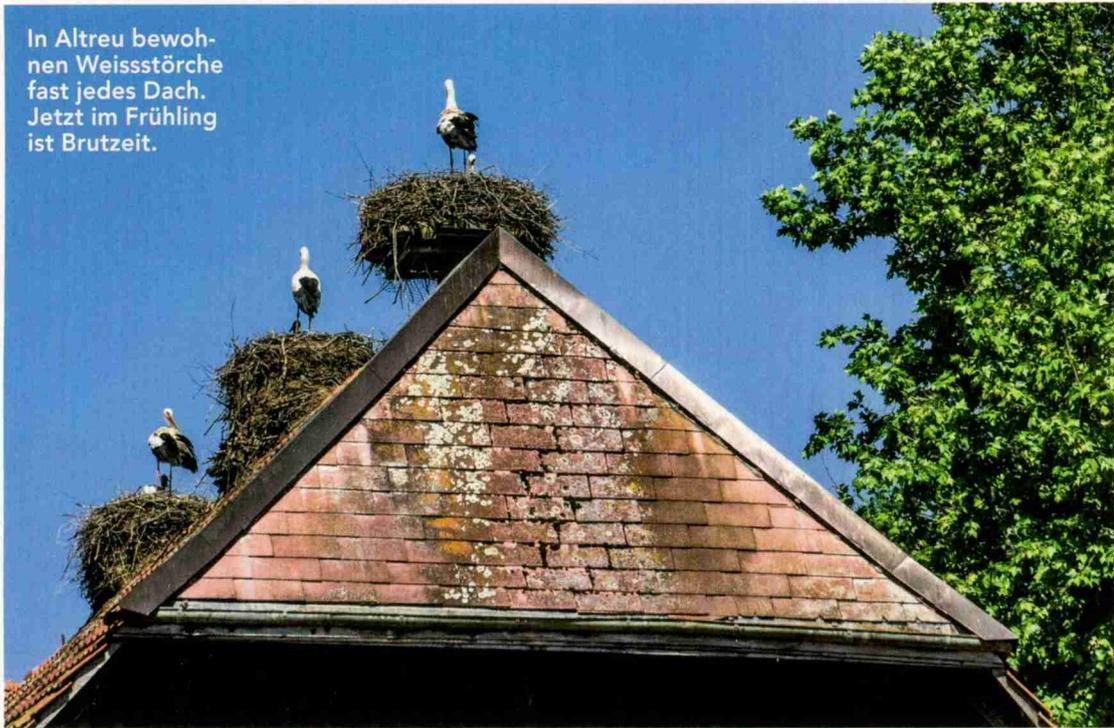
Wandern

Goldige Morgensonne über dem Weissenstein



Wandern

In Altreu bewoh-
nen Weissstörche
fast jedes Dach.
Jetzt im Frühling
ist Brutzeit.



*Von der Eremitin Verena zu
den Störchen - in einem Tag*

Kein Wunder, gilt Solothurn als «schönste Barockstadt der Schweiz» – sie ist wirklich einzigartig. Zwischen dem 16. und dem 18. Jahrhundert residierte hier die Französische Botschaft in der Schweiz, und mit ihr kam der barocke Baustil ins Städtchen. Die Architektur im autofreien Kern verleiht ihm bis heute eine Mischung aus französischem Charme und Schweizer Bodenständigkeit. Es ist ein warmer Vormittag im Frühling, als wir durch die Gassen schlendern und nach der bekannten Elfer-Reihe Ausschau halten. Denn die Zahl Elf spielt in Solothurn eine spezielle Rolle.

Elf Museen, elf Kirchen, elf Türme, elf Brunnen, elf Zünfte gibt es unter anderem. Eigentlich hat fast alles mit einer Elf zu tun, sogar das lokale Bier heisst «Öufi-Bier».

HEILIGE SCHLUCHT

Für die Brauerei scheint es uns gerade noch zu früh, es ist vor elf Uhr, und vor uns liegen drei Wandertage in der Umgebung. Neugierig, wie wir sind, möchten wir am liebsten so viel wie möglich sehen und erleben. Für einen Imbiss nehmen wir uns im Innenstädtchen trotzdem Zeit. Danach besuchen wir als Erstes die bekannte und viel gerühmte Verenaschlucht mit der Einsiedelei



Verena am nördlichen Stadtrand. Man erreicht sie entweder zu Fuss in zwanzig Minuten oder mit dem Bus (Haltestelle St. Niklaus).

Die Wanderung durch die Verenaschlucht ist ein leichter Spaziergang ohne wesentliche Höhendifferenz und dauert lediglich eine halbe Stunde. Da es einiges zu entdecken gibt, die Kapelle, die Eremitenklause, Grotten, Gedenktafeln – und natürlich das Restaurant Einsiedelei oder das Restaurant Kreuzen, sollte man mehr Zeit einberechnen. Uns beeindruckt vor allem der verwunschene Wald in der Schlucht. Der Boden, die ehrwürdigen Steinmauern und Brücken entlang des Wegs sind dick vermoost, es duftet herrlich, der Verenabach plätschert friedlich. Obschon wir an einem Dienstag da sind, hat es viele Besucher. Eine Gruppe junger Zivildienstleistender in Uniform führen betagte Grosis im Rollstuhl durch die Idylle. Einsam wie in einer klassischen Einsiedelei wird es an diesem «Ort der Besinnung und Andacht» wohl selten.

Nach der Verenaschlucht nutzen wir den Rest des Nachmittags, um von Solothurn die Aare entlangzuspazieren. Auf dem Uferweg gehen wir Richtung Grenchen und geniessen die herrlich grüne und ruhige Landschaft. Linkerhand zieht der Fluss still und langsam landab, Enten und Schwäne schwimmen in der Sonne. Gelegentlich tuckert ein Schiff vorbei. Bänke, Feuerstellen und kleine Sandstrände laden zum Verweilen ein. Rechterhand haben wir die Weite des Flachlands. Auf den Feldern und Äckern wachsen Zuckerrüben, Mais, Sonnenblumen. Bekannt ist die Umgebung für ihre grosse Feldhasenpopulation. Wir sehen allerdings erst am Abend einen herumhoppeln.

Die Aare mäandert in grossen Schlaufen und ist an manchen Stellen fast so breit wie ein See. Nach zwei Stunden gelangen wir bei Selzach SO zur Storchensiedlung Altreu – und machen grosse Augen. Erstens, weil wir selten einen solch friedlichen Ort angetroffen haben. Und zweitens, weil es hier praktisch auf jedem Hausdach ein Storchennest gibt – auf manchen auch mehrere. Sie

haben einen Durchmesser von über einem Meter. Jetzt im Frühling ist Brutzeit, und wir sehen in jedem Nest ein Storchenpaar. Was für ein Erlebnis (siehe Wandertipp auf Seite 151)!

Lange gab es in der Schweiz keine Weissstörche mehr. Vor siebzig Jahren begann dann in Altreu das erfolgreiche Wiederansiedlungsprojekt. Inzwischen leben hierzulande wieder etwa zweihundert Storchenpaare, vierzig davon in Altreu (direkt an der Aare beim Infozentrum Witi und bei der Schiffländte). Im Storchendorf wartet auch das Restaurant Zum Grüene Aff. Der grosse Garten ist so romantisch, dass man fast nicht anders kann, als einzukehren. Wir genehmigen uns hier das Znacht – Fitnessteller und Cordon bleu.

SCHLAFEN IM BAHNHOF

Die Unterkunft haben wir in Leuzigen BE reserviert, gleich vis-à-vis von Altreu auf der anderen Seite der Aare – in einem Hotel, das nicht nur «Gheimtipp» heisst, sondern auch einer ist. Es ist das einstige Bahnhofsgebäude am Dorfrand. Züge fahren keine mehr vorbei. Die vier Zimmer im Obergeschoss sind mit Konzept und Stil umgebaut. Bekanntheit genießt das dazugehörige Gourmetrestaurant im einstigen Wartesaal. Es heisst «Essbahnhof». Die Plätze sind so begehrt, dass sich eine Reservation empfiehlt.

Am zweiten Tag zieht es uns in die Höhe. Der Weissenstein (1284 m) ist der Hausberg von Solothurn, sein breiter Rücken zieht sich über die erste Jurakette. Dort oben befindet sich auch der höchste Punkt des Kantons: die Hasenmatt (1445 m). Diese wollen wir erwandern. Man erreicht sie auf verschiedenen Wegen. Wir wählen die bequemste Variante und fahren von Oberdorf (655 m) mit der neuen Gondelbahn auf den Weissenstein.

Schweizer LandLiebe

Schweizer Landliebe
8704 Herrliberg
044/ 259 61 11
www.landliebe.ch

Genre de média: Médias imprimés
Type de média: Magazines spéc. et de loisir
Tirage: 206'369
Parution: 6x/année



Page: 142
Surface: 650'343 mm²

Ordre: 1087983
N° de thème: 808.005

Référence: 73150567
Coupure Page: 5/13



Ein Ort der Besinnung und
Andacht: die Einsiedelei
Sankt Verena in der
berühmten Verenaschlucht
am nördlichen Stadtrand
von Solothurn.

Schweizer LandLiebe

Schweizer Landliebe
8704 Herrliberg
044/ 259 61 11
www.landliebe.ch

Genre de média: Médias imprimés
Type de média: Magazines spéc. et de loisir
Tirage: 206'369
Parution: 6x/année

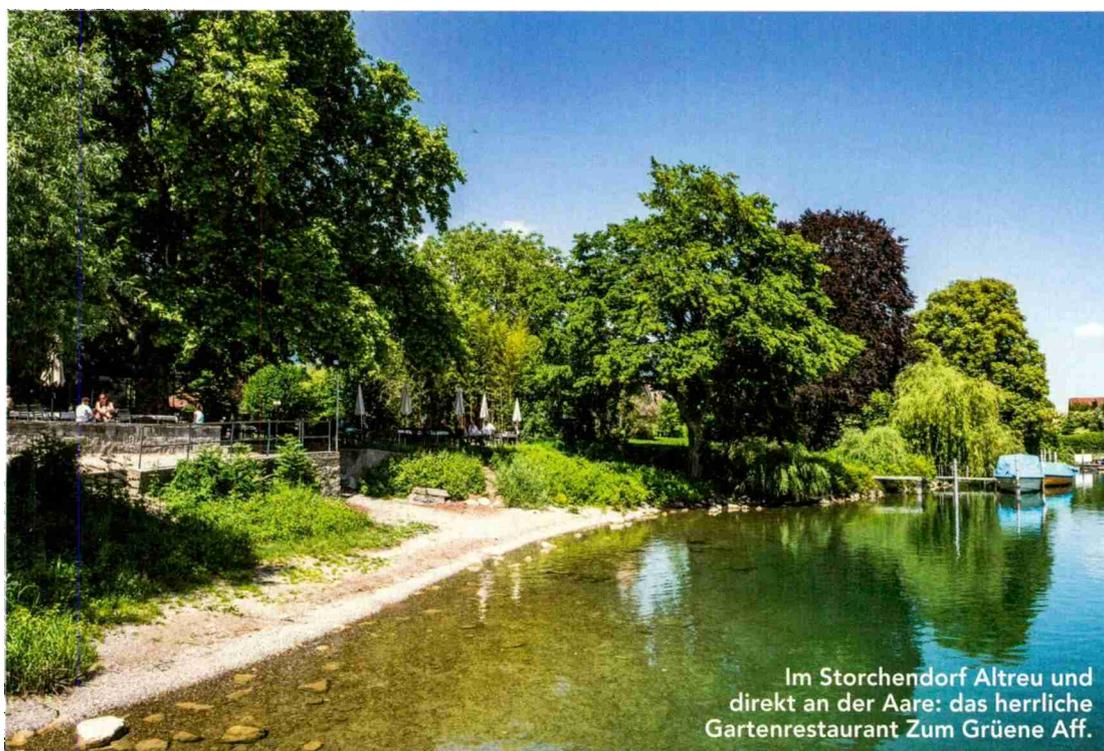


Page: 142
Surface: 650'343 mm²

Ordre: 1087983
N° de thème: 808.005

Référence: 73150567
Coupure Page: 6/13





Im Storchendorf Altru und direkt an der Aare: das herrliche Gartenrestaurant Zum Grüene Aff.

HÖCHSTER SOLOTHURNER

Hier beginnt nun die aussichtsreiche Höhen-Rundwanderung. In westlicher Richtung folgen wir den Wegweisern zur Hasenmatt. Erst über Alpweiden mit prächtiger Flora, später teilweise durch Wald. Das letzte Stück ist steil, aber die Anstrengung lohnt sich. Beim grossen Gipfelkreuz haben wir das Gefühl, die Welt liege uns zu Füßen. Was für ein Panorama! Unten die weite Fläche des Mittellands, dahinter erheben sich die Gipfel der Hochalpen – wie eine gigantische Mauer aus Stein und Schnee. Wir sehen vom Säntis über Eiger, Mönch und Jungfrau bis hin zum Montblanc.

Auf der Hasenmatt ist man an schönen Tagen selten alleine. Auch an diesem Vormittag sind noch weitere Wanderer da. Alle sitzen auf einem Stein oder im Gras, picknicken und geniessen. Es hat ein Gipfelbuch. Darin lesen wir Erinnerungen von Vorgängern. «Den Göttern sei Dank für so ein schönes Stück Erde.» Oder: «Mit Müh und Not den Gipfel geschafft. Aber unser mitgebrach-

tes Fondue schmeckt lecker.» Und auch Anregungen: «Der Weg vom Weissenstein auf die Hasenmatt ist relativ lang. Falls man Abkürzungen einbauen könnte, wäre ich glücklich.»

Von der Hasenmatt führt unsere Rundwanderung hinab zur herzigen Bergwirtschaft Althüsli (1317 m). Auf der Terrasse löschen wir den Durst und gehen dann in östlicher Richtung zurück zum Weissenstein. Auf diesem Wegstück sehen wir in den grünen Kettenjura, in den Alpweiden blühen Blumen aller Farben. Etwa auf der Hälfte des Rückwegs befindet sich das Berggasthaus Hinter Weissenstein. Hungrig kehren wir ein und lassen uns unter einem Sonnenschirm verköstigen. Hausspezialität ist Rösti. Wir wählen aber einen Spargelsalat und teilen uns einen Buureteller mit Hobelkäse und Trockenfleisch. Vom Restaurant zur Seilbahnstation Weissenstein führt ein asphaltiertes Strässchen, das auch für Kinderwagen oder Rollstuhl taugt. Als Alternative gibt es einen Naturpfad durch den Wald. Er heisst Bundesrots- und Hammerwägli (siehe Wandertipp auf Seite 151).



Schweizer Landliebe
8704 Herrliberg
044/ 259 61 11
www.landliebe.ch

Genre de média: Médias imprimés
Type de média: Magazines spéc. et de loisir
Tirage: 206'369
Parution: 6x/année

Page: 142
Surface: 650'343 mm²

Ordre: 1087983
N° de thème: 808.005

Référence: 73150567
Coupure Page: 8/13



Bei der Bergwirtschaft Althüsli be-
gutachten uns Ziegen neugierig auf
unserer Wanderung zur Hasenmatt.
Im Hintergrund der Weissenstein.



Das Gipfelbuch auf der
Hasenmatt (1445 m): immer
spannend zu lesen, was andere
reingeschrieben haben.



Auf dem Lochboden im Naturpark Thal: Die Rundwanderung führt an saftigen Wiesen und blühenden Margeriten vorbei.

SIE WANDERN FÜR DIE LANDLIEBE

NATASCHA KNECHT ist Journalistin, Buchautorin und Alpinistin. Sie schreibt vorwiegend über Bergthemen. Aufgewachsen im östlichen Berner Oberland, lebt sie seit fünfzehn Jahren in Zürich.

THOMAS SENF ist Fotogra Alpinist und eidg. diplomierter Bergführer. Mit der Kamera begleitet er auch Extrembergsteiger und -kletterinnen auf Expeditionen in aller Welt. Er lebt in Gsteigwiler BE. www.thomassenf.ch



ABEND AN DER AARE

Den lauschigen Abend verbringen wir wieder am Ufer der Aare. Ganz in der Nähe unseres Hotels Gheimtipp in Leuzigen befindet sich das Fischerhaus, es gehört dem Fischereiverein Grenchen-Bettlach. Obschon die Terrasse des Restaurants bei unserem Besuch bis auf den letzten Stuhl besetzt ist, erleben wir eine herrlich entspannte Atmosphäre. Bestellt und bezahlt wird an der Theke, das Essen wird dann frisch zubereitet und serviert. Es gibt Fleischgerichte, Pouletflügeli und natürlich Fisch, der allerdings nicht aus der Aare stammt. Wir nehmen den Zander – einmal frittiert mit Kartoffeln, einmal Filet mit Weissweinsauce und Reis.

Auch am dritten Morgen strahlt die Frühlingssonne heiter. Einfach zum Davonlaufen, witzeln wir, und machen uns auf in den Naturpark Thal. Er ist von nationaler Bedeutung und liegt eingebettet in den Gebirgszügen des Solothurner Juras zwischen Weissenstein (wo wir gestern waren) und Wasserfallen in Baselland (wo wir letztes Jahr waren). Nun wandern wir durch die Wolfsschlucht hinauf auf die Höhen des sanft geschwungenen Kettenjuras.

WILDE WOLFSSCHLUCHT

Ausgangspunkt ist die Postautohaltestelle Wolfsschlucht (630 m) zwischen Welschenrohr und Balsthal SO. Von hier geht es erst hundert Meter entlang der Strasse leicht abwärts, dann leitet eine Brücke über die Dünnern in die wildromantische Wolfsschlucht. Der Naturpfad zieht steil aufwärts, aber das Ambiente überwältigt. Unten das Bett des Tannbachs, der die enge Schlucht geschaffen hat. Wasser fliesst kaum mehr. Links und rechts ragen Felswände in den Himmel, die teilweise hundert Meter hoch sind, manche überhängend mit Höhlen und Auswaschungen. Dazwischen wuchert ein Bilderbuchwald.

NATURPARK IM EINKLANG

Nach einer guten Stunde haben wir die dreihundert Höhenmeter geschafft und gelangen auf den Lochboden. Wir folgen dem Wegweiser Richtung Hinter Brandberg. Ganz anders als in der Schlucht präsentiert sich hier die weite Hügellandschaft. Wir blicken über das Dünnerntal und hinüber zum Weissenstein. In den Wiesen entlang des Wegs blühen Margeriten und Löwenzahn. Bald zweigt unser Pfad wieder in den Wald ab. Es geht den Rinderberg hoch und wird nochmals ordentlich steil. Nach fünfundvierzig Minuten Zickzack ist das Ende des Aufstiegs erreicht, und vor uns liegt das offene, grüne und herrliche Naturreservat auf der zweiten Jurakette. Kaum haben wir den Wald verlassen, kommen wir auch schon zur Bergwirtschaft Hinterbrandberg (1162 m), wo wir eine Schorle trinken. Noch ist es Vormittag, wir sind die einzigen Gäste auf der Terrasse. Dann wandern wir leicht bergab hinüber zur Mieschegg (1104 m). Dort stehen eine Kapelle und ein Hof. Gemäss gewissen Wanderkarten soll hier eine Bergwirtschaft sein. Als wir vorbeikommen, gibt es allerdings nichts. Darum gehen wir weiter – über die Tannmatt zur Bergwirtschaft Obere Tannmatt (1122 m). Dort bestellen wir die Hausspezialität: Salat, Schweinssteak und Pommes. Das letzte Stück unserer Rundwanderung führt Richtung Vorder Brandberg, Chüematt und Tufftbrunnen (952 m) zurück in die wilde Wolfsschlucht – und durch diese wieder hinab zum Ausgangspunkt bei der Bushaltestelle Wolfsschlucht (siehe Wandertipp auf Seite 151). Wandern in Solothurn behalten wir als tierisch schön in Erinnerung: Wolfsschlucht, Hasenmatt, Storchendorf, «Zum Grüene Aff» und Fischerhaus. Eingebettet in wunderbar kontrastreiche Landschaften. ☺



Wandern

Es duftet herrlich
nach Laub, Moos und
Jurakalk: Journalistin
Natascha Knecht in
der wildromantischen
Wolfsschlucht.

*Der Solothurn ist ein Muss für
naturverliebte Wanderer*



Wanderrouten

Tierisch schöne Natur

Drei Tipps im Kanton Solothurn von Natascha Knecht und Thomas Senf.



Eine Kapelle und ein ehrwürdiger Hof: die Mieschegg (1104 m) auf unserer Rundwanderung im Naturpark Thal.

WANDERN: VON LEICHT BIS SCHWER!



Die Leichte über gut gebahnte Wege. Orientierung problemlos. Auch mit Kindern. Robustes Schuhwerk empfehlenswert.



Die Mittelschwere über gut gebahnte Wege. Orientierung problemlos. Robusteres Schuhwerk, Trittsicherheit.



Die Anspruchsvolle auf gut ausgeschildertem, durchgehendem Gelände. Anforderung: Trekkingschuhe, Trittsicherheit, Kondition.



Weissenstein & Hasenmatt

Der Weissenstein ist der Hausberg von Solothurn – und lässt sich bequem mit der Bahn erklimmen. Oben beginnt die fantastische Rundwanderung zum höchsten Punkt des Kantons: der Hasenmatt. Die Fernsicht über das flache Mittelland bis zur Hochalpenkette ist atemberaubend.

START & ZIEL Von Oberdorf (655 m) bei Solothurn mit der Seilbahn auf den Weissenstein (1284 m). Rundwanderung via Hinter Weissenstein (1226 m)–Hasenmatt (1445 m)–Althüsli (1317 m)–Hinter Weissenstein (1226 m)–Weissenstein.

DISTANZ 10 Kilometer.

HÖHENMETER 300.

DAUER 3,5 Stunden.

EINKEHR Seilbahn-Beizli bei der Bergstation Weissenstein, Bergwirtschaften Sennhaus, Hinter Weissenstein und Althüsli.

MEHR INFOS Ab Seite 147.



Wolfsschlucht & Naturpark Thal

Erst das wildromantische Ambiente der imposanten Wolfsschlucht. Dann die Weite der grünen Hügellwelt auf der zweiten Jurakette. Auf dieser grossen Rundwanderung durch den Naturpark Thal folgt ein fantastisches Naturerlebnis dem nächsten. Romantische Bergbeizli hat es auch.

START & ZIEL 100 Meter unterhalb der Bushaltestelle Wolfsschlucht (655 m) bei Welschenrohr SO. Rundwanderung via Wolfsschlucht-Lochboden (892 m)–Hinterer Brandberg–(1162 m)–Mieschegg (1104 m)–Obere Tannmatt (1122 m)–Tufftbrunnen (952 m)–Wolfsschlucht–Bushaltestelle.

DISTANZ 10 Kilometer.

HÖHENMETER 800.

DAUER 5 Stunden.

EINKEHR Bergwirtschaften Hintererbrandberg, Obere Tannmatt und Vorder Brandberg.

HINWEIS Zwischen Mai und Oktober fährt der NaturparkBus jeweils an Sonn- und Feiertagen auf die zweite Jurakette – sowie zu den

Bergwirtschaften.

www.naturparkthal.ch

WICHTIG Bei Sturm bleibt die Wolfsschlucht geschlossen.

MEHR INFOS Ab Seite 149.



Storchendorf Altreu

Eine Wanderung für das Herz – und für die ganze Familie. Die Aare entlang führt der schöne Flussweg zur Storchensiedlung Altreu. Dort hat es auf jedem Dach mindestens ein Storchennest – jetzt im Frühling ist Brutzeit! Im dazugehörigen Infozentrum Witi erfahren wir alles über dieses erfolgreiche Wiederansiedlungsprojekt der Weissstörche, und es gibt gar eine Kamera, um direkt in ein Nest zu schauen.

START & ZIEL Von Solothurn flussaufwärts auf dem Uferweg der Aare bis Altreu.

DISTANZ 10 Kilometer.

HÖHENMETER Keine.

DAUER 2,5 Stunden.

RETOUR Mit Bus oder Schiff.

EINKEHR In Solothurn und «Zum Grüene Aff» in Altreu.

MEHR INFOS Ab Seite 147.